

kreuz & qu^er

durch Spratzern

Auf Ostern hin

Eingeladen sind wir
Kraft zu schöpfen
aus einem
einfachen Leben.

Eingeladen sind wir
neu zu wachsen -
Blüten anzusetzen
auf Ostern hin.

J. P.





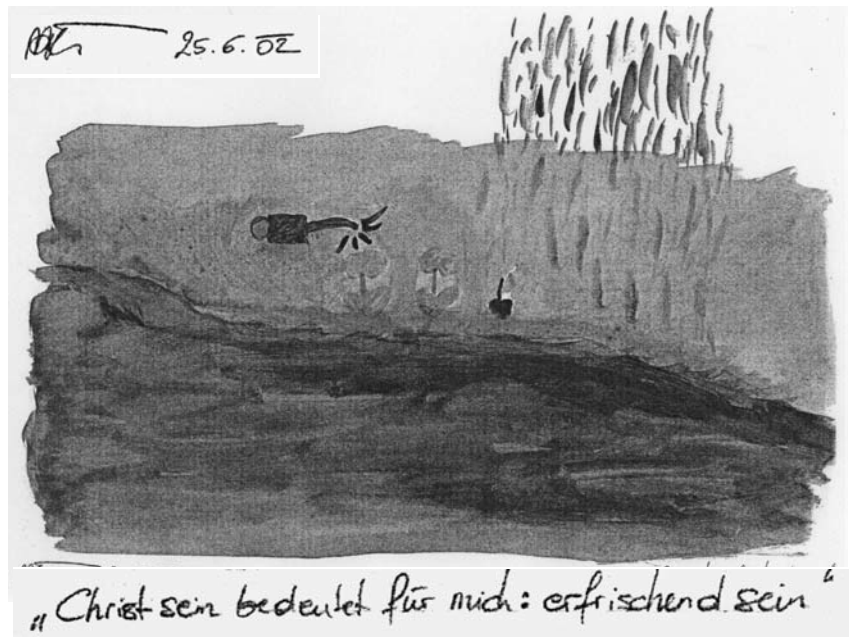
Eine Glaubens- Frage und ein Glaubens- Bild

**"Was bedeutet Christ sein für Sie?"
Es war für mich eine gute Erfahrung,
dass auch eine so persönliche Frage
im ansonsten wissenschaftlichen
Theologiestudium Platz hatte.**

Was ich damals gedacht und gemalt habe, rufe ich mir immer wieder in Erinnerung: "Christ sein bedeutet für mich: erfrischend sein."

Das Zeichen für diese Erfrischung ist Wasser, das Blumen wachsen und blühen lässt. Im übertragenen Sinne meine ich damit, dass wir Christ/innen unsere Mitmenschen und unsere Umwelt mit einem Lächeln, einem aufmunternden Wort, einer kleinen freundlichen Überraschung erfrischen können. Es bedeutet für mich auch, dass Neues zur Entfaltung gebracht werden soll. Manchmal erleben wir das Christ-

sein als Herausforderung. Wie kann man angesichts der Vertrocknungen im eigenen Leben und im Leben Anderer erfrischend Christ/in sein? Ich glaube: Gott füllt uns und unsere Gießkannen immer wieder mit seinem Wasser des Lebens. Was glauben Sie? Nehmen Sie ein Blatt Papier und malen Sie! Und fragen Sie einen Mitmenschen: Was bedeutet Christ sein für Sie, für dich, für uns?
M.K.



Was das Konzil wollte

In der Messe feiern wir, dass Gott uns durchs Leben begleitet und spüren dem Geschehen des Abendmahls nach.

Vor 50 Jahren hat das Zweite Vatikanische Konzil auch die Form der Messe, wie wir sie heute feiern, festgelegt. Der Theologe Rainald Tippow erläuterte in seinem Vortrag am 25. Jänner in Spratzern, was das Konzil mit diesen Reformen beabsichtigte.

Tippow erklärte, dass es den Konzilsvätern darum gegangen sei, die Messe zu einer Feier des ganzen Volkes zu machen, einer Feier, die sich den Menschen erschließt und im Leben der Menschen Platz hat. Im Zentrum stehe dabei die Feier des Abendmahls. Das Konzil betonte, dass die Messfeier "Höhepunkt und Quelle" kirchlichen Lebens ist.

Im Mittelpunkt steht nicht das Handeln des Priesters, sondern die volle, bewusste und aktive Teilnahme aller Christ/innen, die sich um den Tisch des Herrn versammeln.

Tippow wies darauf hin, dass dies ein großer Bruch mit der Jahrhunderte alten Tradition der Kirche war, die sehr stark auf Einheitlichkeit ausgerichtet war: auf ein Messbuch, eine Sprache - die lateinische Sprache - und auf einen für alle gleichen Ablauf, den der Priester kraft seines Amtes und seiner Weihe zu gewährleisten hatte.

Die Konzilsväter wollten eine lebendige Gestaltung, eine lebendige Liturgie. Es gehe nicht darum, vor den Gläubigen oder an ihnen Handlungen zu vollzie-

hen, sondern die liturgische Feier so zu gestalten, dass sie der Lebenswelt der Gläubigen entspricht. So gesehen, knüpfte das Konzil an die Ursprünge christlicher Feierkultur an: an die Versammlung der Gläubigen rund um den Tisch, um sich an die Worte und Taten Jesu zu erinnern und gemeinsam Mahl zu halten.

E. L.



Liturgische Orte

Der Ort des Vorsitzes

In den vorhergehenden Ausgaben von *kreuz&quer* haben wir Überlegungen über den Altar, den Altarraum und den Ambo angestellt. Diesmal wollen wir den Ort des Vorsitzes näher betrachten. Zur liturgischen Feier gehört der Vorsitz bzw. die Leitung.

Das Konzil betont: Die liturgischen Handlungen sind nicht privater Natur, sondern Feiern der Kirche, die das "Sakrament der Einheit" ist; sie ist nämlich das heilige Volk, geeint und geordnet unter den Bischöfen.

Bei den liturgischen Feiern soll jede/r in der Ausübung seiner Aufgabe das tun, was ihm aus der Natur der Sache und gemäß den liturgischen Regeln zukommt.

Die Person, die die Leitungsfunktion ausübt, ist zugleich immer auch Mitglied der feiernden Gemeinde, so dass sich im Verhältnis zu dieser ein Miteinander und ein Gegenüber

ergibt. Das muss bei der Gestaltung des Ortes des Vorsitzes berücksichtigt werden.

Bei der Planung sind folgende Überlegungen bedenkenswert:

Der Ort des Vorsitzes soll die Aufgabe und den Dienst der Leitung in schlichter Weise zum Ausdruck bringen. Er darf nicht den Eindruck eines Thrones erwecken. Er ist so zu platzieren, dass die von ihm aus zu leitenden Teile der Messe (z.B. Eröffnungs-, Schlussteil) optisch und akustisch angemessen erfolgen können.

Neben dem Vorsteher benötigen auch die Lektor/innen, Kantor/innen, Kommunionhelfer/innen und Ministrant/innen eigene Plätze.

Das gilt auch für die Sänger/innen, Instrumentalist/innen, die Organist/innen und den Sängerkhor. Davon wird dann in der nächsten Ausgabe die Rede sein.

J. P.

Kirchenraum in Diskussion

Die mögliche Umgestaltung des Kirchenraums wird in der Pfarre heftig diskutiert.

Bei der letzten Pfarrgemeinderatssitzung wurden viele Argumente für eine Veränderung ins Treffen geführt: vom fehlenden Platz für Aktivitäten rund um den Altar (für Chor, Musikgruppen, Kinder, usw.) über die ungünstige Platzierung des Taufbeckens und der Sitzgruppe für Pfarrer und Ministrant/innen, bis hin zu technischen Notwendigkeiten wie längst fällige Erneuerungen bei Beleuchtung, Tonanlage oder Heizung. Hinter allen Überlegungen steht das Bemühen, die Orte der Liturgie - Altar und Ambo - in die Mitte des Geschehens zu rücken und so die gemeinschaftliche Feier aller zu fördern.

Groß ist aber auch die Skepsis, ob die Ressourcen dafür vorhanden sind. "Schön wäre es schon, aber ob wir uns das leisten können?", bringt Ilona Ziegler im Pfarrgemeinderat die Meinung vieler auf den Punkt. Und alle warten auf ein konkretes Konzept. "Wenn wir wissen, was geplant ist, dann können wir überlegen, welche Mittel und Kräfte wir haben, um es umzusetzen," sagt Gertrude Steindl. "Das würde viele Ängste und Befürchtungen zerstreuen."

Doch dieses Konzept gibt es vorerst noch nicht. "Wir sind noch in der Phase des Ideensammelns", betont Pfarrer Josef Pretz. In der Kirche steht derzeit ein Modell. Damit können die Gruppen in der Pfarre Lösungsvorschläge erarbeiten. Die Ministrant/innen haben ihre Ideen schon vorgestellt, als nächstes werden die Frauen vom Gesprächsabend einen Vorschlag machen.

E. L.



In unserer Kirche ist der Ort des Vorsitzes ungünstig platziert: Es ist nicht möglich, Eingangs- und Schlussteil wie vorgesehen von hier aus zu leiten.

Dreikönigsaktion

Wenn die Sternsinger erwachsen werden



Seit 1955 ziehen die Heiligen Drei Könige im Rahmen der Sternsingeraktion auch in Spratzern von Haus zu Haus und sammeln für Entwicklungsprojekte in aller Welt. Heuer war in Spratzern erstmals auch eine Gruppe Erwachsener unterwegs.

Die Sternsingeraktion ist traditionell das erste große Projekt in der Pfarre im neuen Jahr. Seit einigen Jahren managen Angela Kiesling und Gabi

Schmid die Aktion: Sie suchen Kinder und Jugendliche, die bereit sind, sich als Sternsinger und Begleiter auf den Weg zu machen, kümmern sich um die Gewänder, proben die Sprüche und Gesänge und sorgen dafür, dass die Sternsingergruppen ein Mittagessen bekommen.

Es ist gar nicht so einfach, immer wieder genug Kinder und Jugendliche zu finden, die bereit sind, sich auf dieses Abenteuer einzulassen,

und doch hat es immer wieder geklappt. Dennoch haben sich die Organisatorinnen gefreut, dass heuer erstmals eine Gruppe Erwachsener mitmachte. Andrea und Gerhard Weleba, Gertrude Steindl und Bruno Fellner waren gemeinsam in Spratzern unterwegs. "Ich hab gehört, dass es auch in anderen Orten Erwachsenengruppen gibt, und war gerne bereit mitzutun", sagt Gertrude Steindl, die den Stern getragen hat.

Für sie ist es wichtig, dass mit den Projekten der Dreikönigsaktion Menschen in aller Welt geholfen wird. Sie hat sich auch gefreut über die gute Aufnahme. "Auch bei einer muslimischen Familie haben wir unseren Spruch vorgetragen und sind freundlich angehört worden." Gertrude Steindl hat es Freude gemacht, und sie kann sich vorstellen, auch nächstes Jahr wieder Sternsingen zu gehen. Es ist ihr aber wichtig, auf die Kinder und Jugendlichen hinzuweisen, vor deren Einsatz sie jetzt noch mehr Respekt hat. "Jetzt reden alle von uns Erwachsenen. Aber eigentlich sind die Kinder und Jugendlichen zu bewundern, die heuer wie seit vielen Jahren bei jedem Wetter von Haus zu Haus gezogen sind."

E. L.



Sammelergebnisse:

Beim Bastelmarkt wurden Waren im Wert von € 1.523,31 verkauft. Ein herzliches Dankeschön den Bastlerinnen, Helfer/innen und Käufer/innen!

Das Sternsinger-Sammelergebnis beträgt: € 3.538,56. Herzlichen Dank den Spender/innen, den Sternsängern und allen, die sie gut aufgenommen und versorgt haben!

Danke für die Spenden für *kreuz & quer*! Bis jetzt sind € 1.936,- eingelangt (Zeitraum Februar 2011 bis Februar 2012).

Vorstellung der Erstkommunionkinder



Die Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder stand unter der Zusage Gottes: "Wie eine Blume lasse ich dich wachsen".

Auf die Erstkommunion bereiten sich vor:

Moritz Bachel, Florina Braun, Marcus Dunger, Julia-Tabea Hadek, Mattias Höllrigl, Leonie Janko, Veronika Jurska, Sven Mallasch, Marc Marek, Dorottya Papp, Lukas Prinz, Amelie Rosenthal, Sophie Sagl, Janina Schachl, Judith Strobl, Leif Weiß, Sebastian Wukovits



Tischeltern sind:
**Marion Braun,
Silvia Fasching
Josef Huber,
Martin Kastner,
Birgit Sagl,
Alexandra Schachl
und Sigrid Strobl.**

Wenn ich groß bin, spiel ich einmal Orgel



Seit einem knappen Jahr hat der Spratzerner Kirchenchor eine neue Leitung. Nach dem plötzlichen Tod von Harald Lenk führte Prof. Müller vorübergehend den Chor. Er konnte diese Aufgabe aus Zeitgründen nicht weiter wahrnehmen, schlug aber mit Martina Bender eine kompetente Nachfolgerin vor.



"Bei unserem ersten Zusammentreffen hatte ich schon ein bisschen Sorge, wie der Chor auf mich reagiert," erzählt Martina Bender schmunzelnd, "aber die Chemie passt. Es sind so nette Leute dabei, es ist eine Freude und ein Spaß mit ihnen zu proben."

Frau Bender hat Kirchenmusik studiert und dabei auch ein Diplom in Chorleitung erworben. Da sie an der Pfarrgrenze zwischen St. Josef und Kapistran wohnt, ist sie beiden Pfarren musikalisch verbunden. In Kapistran hat sie einen Kinderchor geleitet, in der Josefspfarre ist sie Hauptorganistin.

Bereits als Kind, das Klavier, Block-, Alt-, und Querflöte spielte, hat es sie immer auch zur Orgel hingezogen, besonders zur Orgel in der Dompfarre, in der sie aufgewachsen ist. Doch ein Kind, das "nur" Klavier spielte, durfte nach Ansicht des damaligen Verantwortlichen nicht einfach an der Orgel Platz nehmen. Schon damals war die kleine Martina überzeugt: "Wenn ich groß bin, spiel' ich einmal Orgel." Ihre erste Orgelstunde hat sie dann tatsächlich an

der Domorgel genossen.

Bis vor kurzem war die 46-Jährige bei einer Tageszeitung tätig, jetzt möchte sie sich ganz auf die Musik konzentrieren. Im Juni wird sie die Konzertreifeprüfung ablegen und ein weiteres Diplom machen. Außerdem singt sie bei Begräbnissen, Hochzeiten und Taufen, begleitet andere Sängerinnen und Sänger, auch ihre drei ebenfalls musikalischen Kinder, und leitet das Frauenensemble "Stimmig", mit dem sie auch bei kleineren Veranstaltungen auftritt.

Der Spratzerner Kirchenchor ist ihr ein besonderes Anliegen. "Wir suchen noch Verstärkung! Es ist kein Vorsingen notwendig," lacht Frau Bender, "Bitte einfach kommen ohne Voranmeldung und hineinschnuppern. Einfach probieren mitzusingen. Wir haben auch viel, viel Spaß zwischendurch, und es gibt immer was zu lachen." *Eva L.*



Die nächste Probe ist am Faschingdienstag, danach regelmäßig jeden Dienstag von 19 bis 20.30 Uhr im Pfarrheim. Alle, die gerne singen, sind herzlich eingeladen!

Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer vorher mit Martina Bender in Kontakt treten will, kann sie unter Tel. 0699/10 12 01 03 oder martina.bender@kstp.at erreichen.

Einige wenige Pfarrgemeinderät/innen haben wir Ihnen in dieser Reihe noch nicht vorgestellt, unter ihnen Irene Höchtl und Leo Gruber, die beide zum zweiten Mal dem Pfarrgemeinderat angehören.



Irene Höchtl

"Als wir nach Spratzern gezogen sind, war ich ganz überrascht, dass man in dieser Pfarre so aktiv sein kann", meint die Ärztin. "Ich war bei allen drei Kindern Tischmutter und bin so ein bisschen in die Messvorbereitung hineingekommen. Für mich war die Teilnahme am Liturgie-Arbeitskreis ein erster Schritt zu einer intensiveren Mitarbeit, die Liturgie ist einfach meines." Deshalb ist sie auch Leiterin von Wortgottesfeiern geworden. Obwohl sie sich das anfangs gar nicht vorstellen konnte, ist sie jetzt begeistert von dieser Aufgabe. "Es ist ein intensives Eintauchen in Themen des Glaubens, eine tiefe Auseinandersetzung mit der Lesung und dem Evangelium." Weiters engagiert sich Irene Höchtl im Sozialarbeitskreis.



Leo Gruber

meint schmunzelnd, dass er sich als "Zugereister" aus der Amstettener Gegend in Spratzern gut angenommen fühlt. Besonders wichtig ist ihm der Arbeitskreis "Eine Welt", wohl auch aufgrund seiner Erfahrungen, die er in eineinhalb Jahren als "Missionar auf Zeit" in Brasilien in einem Straßenkinderprojekt gemacht hat. Ein weiteres großes Anliegen ist ihm die Liturgie, deshalb ist er auch Leiter von Wortgottesfeiern geworden. "Die Liturgie ist mir wichtig und auch vertraut. In Zukunft wird es notwendig sein, dass wir noch mehr Verantwortung übernehmen, in der Kirche und auch in der Liturgie." Als Krankenpfleger in leitender Funktion und Vater zweier kleiner Kinder bedauert er, dass er einfach zu wenig Zeit hat, um sich auch noch im Sozialarbeitskreis zu engagieren.

Eva L.

Herzliche Einladung zum Frühschoppen

am Sonntag,
dem 10. Februar,
von 10.00 bis 12.00 Uhr
im Pfarrheim Spratzern

Für Speis' und Trank ist
gesorgt.

Es spielen die GAFFER.

MARTIN JANKO moderiert.

Der Reinerlös wird für die
Orgel verwendet.

kbw
katholisches
bildungswerk
st. pölten-spratzern

Macht Glauben glücklich?

Vortrag mit Diskussion



Mag. Hermann Kreamlehner

**Donnerstag, 7. März 2013,
19.30 Uhr
Pfarrheim Spratzern**

Der Theologe Hermann Kreamlehner geht der Frage nach dem Glück nach. Er greift die Ergebnisse der Glücksforschung auf, die derzeit sehr aktuell ist, und er untersucht den Zusammenhang zwischen Glaube und Glück.



Angebote in der Fastenzeit

Betend den Glauben erneuern



Herzliche Einladung zum **Morgengebet** im Jahr des Glaubens

jeden Freitag
in der Fasten- und Osterzeit
um 7.00 Uhr in der
Wochentagskapelle

Glauben heißt auf Gott vertrauen. Beim Beten wenden wir uns vertrauensvoll mit unserem ganzen Leben an ihn. Gemeinsam tragen wir unsere Anliegen vor Gott, horchen in Stille auf sein Wort und loben ihn im Singen. (Dauer: 25-30min)

Aktion Verzicht 2013

Brauchen wir, was wir haben? Haben wir, was wir brauchen?

Der Familienverband lädt auch heuer wieder ein, bei der "Aktion Verzicht" mitzumachen. Es geht wie gewohnt darum, auf ein Konsumgut - Süßigkeiten, Saft, Kaffee, Alkohol, spezielle Speisen, Zigaretten... oder ein bestimmtes Verhalten wie Handygebrauch, Fernsehen, Computer, Auto fahren...- zu verzichten. Das durch den Verzicht ersparte Geld kann für einen guten Zweck verwendet werden. Als Starthilfe und damit das Durchhalten leichter fällt, gibt es verschiedene Materialien zur Unterstützung.

Plakat für Familien und Gruppen

Unter dem Motto "Gemeinsam auf dem Weg" bezwingen wir gemeinsam einen Berg, bauen eine Brücke und bringen einen Busch zum Blühen. Dafür gibt es Fußspuren, Hängebrückenbretter, Blumen, Rosen und Schmetterlinge zum Aufkleben. Dieses Plakat ist auch für Kindergartengruppen und Volksschulklassen gut geeignet. Für Jugendliche und Erwachsene gibt es wieder den Verzichtschein "40 Tage ohne...." als Anregung

und Begleitung durch die Fastenzeit.

Mehr unter
www.aktion-verzicht.net oder
www.familie.at

Plakate und Verzichtsscheine liegen im Kirchenraum zur freien Entnahme auf. Größere Mengen können gegen Portoersatz bestellt werden: Familienverband der Diözese St. Pölten, Tel. 02742/35 42 03 oder info-noe@familie.at



Kinder und Jugend

Eltern-Kind-Treff



Zum Eltern-Kind-Treff sind alle Mütter und Väter, Tagesmütter, Omas und Opas mit ihren Kleinkindern bzw. Enkelkindern herzlich eingeladen - zum gemeinsamen Spielen, Singen und Plaudern.

Jeden Donnerstag in ungeraden Kalenderwochen, von 9.00 bis ca. 11.30 Uhr im Pfarrheim

Nächste Termine:

14. Februar, 28. Februar, 14. März

Kindertreff

Der Kindertreff ist ein pfarrliches Angebot für Kinder in der Vorschule sowie der 1. und 2. Klasse Volksschule.



Jüngere Geschwister können gerne in Begleitung ihrer Eltern mitmachen.

Beim nächsten Treff am Aschermittwoch, 13. Februar, beginnen wir gemeinsam kreativ und besinnlich die Fastenzeit.

**Weitere Termine vor Ostern:
27. Februar und 13. März**

Ratschertreffen

Am Karfreitag und Karsamstag pflegen wir in unserer Pfarre den Brauch des Ratschens, der die Menschen zum Innehalten und Nachdenken über Jesu Leiden anregen möchte.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die mitmachen möchten, mögen sich bitte bei unserem Pastoralassistenten Martin melden und zum

Ratschertreffen am Freitag, 22. März, von 16.30 bis 18.00 Uhr ins Pfarrheim kommen.

Angebote in der Fastenzeit



teilen macht stark
aktion familienfasttag

Ihre Spende an
PSK Konto 1.250.000
steuerlich absetzbar



Katholische
Frauenbewegung

www.teilen.at

Suppen Sonntag: 10. März

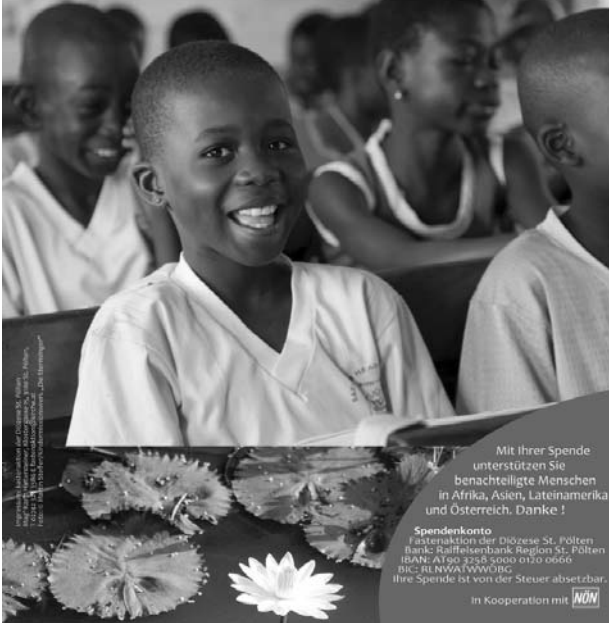
„Billig ist doch zu teuer – Faire Arbeitsbedingungen für alle“. Dieses Thema hat sich die Kath. Frauenbewegung heuer für den Familienfasttag gestellt. In den Billiglohnländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas arbeiten Menschen unter unzumutbaren Bedingungen und zu niedrigsten Löhnen, und wir freuen uns über das Schnäppchen, das wir billig im Geschäft erstanden haben. Brände in Textilfabriken mit vielen Toten machen Schlagzeilen, ändern aber kaum etwas an der Lebenssituation der betroffenen Arbeiter/innen.

Die Kath. Frauenbewegung versucht, durch Bildungs- und Organisationsprojekte die Menschen in ihren Anliegen zu stärken .

Am 10. März findet zur Unterstützung dieser Arbeit und als Zeichen unserer Solidarität wie in den letzten Jahren der Suppen Sonntag statt. Nach dem Gottesdienst gibt es Suppen zum Mitnehmen, und um 11.30 Uhr sind alle zu einem gemeinsamen Suppenessen ins Pfarrheim eingeladen.


Auf ihre Teilnahme und ihre Spenden freut sich der Arbeitskreis für Eine Welt.

Leo Gruber



50 Jahre
fastenaktion 2013
SOLIDARISCH LEBEN DIOZESE ST. PÖLTEN

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie benachteiligte Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Österreich. Danke!

Spendenkonto
Fastenaktion der Diözese St. Pölten
Bank: Raiffeisenbank Region St. Pölten
IBAN: AT 60 255 5000 010 0066
BIC: RLNWAT33XXX
Ihre Spende ist von der Steuer absetzbar.
In Kooperation mit 

50 Jahre Fastenaktion

1963 wurde die Fastenaktion von Bischof Franz Zak gegründet, um pastorale und soziale Projekte in aller Welt zu unterstützen: Was vor 50 Jahren aus Anlass des II. Vatikanischen Konzils begonnen hat, ist heute zu einer beeindruckenden Solidaritätsaktion geworden. Weltweit konnte seither die Lebenssituation vieler Menschen verbessert werden. Bitte spenden Sie auch dieses Jahr für Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Österreich!

Bitte beachten Sie den beiliegenden Fastenwürfel und geben Sie ihn bis Gründonnerstag in die Sammelbox in der Kirche.

Fasten mit Sinn

Wie im Vorjahr gibt es auch heuer eine Gruppe, die sich in regelmäßigen Abständen trifft, um ihre Fastenerfahrungen auszutauschen.

1. Treffen:
Dienstag, 19. Februar,
17.00 Uhr im Pfarrhof

Neue Teilnehmer/innen sind herzlich willkommen!

Der rote Faden in meinem Leben

Dies ist das Motto des heurigen Buß- und Versöhnungsweges in der Fastenzeit.

Dieser Weg besteht aus drei Etappen, die auch den drei Schritten des Bußsakramentes in der herkömmlichen Form entsprechen: Besinnung - Bekenntnis - Lossprechung.

Diesen Bußweg beginnen wir mit der Besinnung in unserer Pfarre beim Gottesdienst am

Aschermittwoch, 13. Februar, um 19.00 Uhr.

Die Mitfeiernden sind eingeladen, über ihre jetzige Lebenssituation nachzudenken, "den roten Faden im Leben zu finden". Das heißt, in den Wochen der österlichen Bußzeit den Weg einer bewussten Umkehr und Erneuerung ihres Lebens zu gehen. Innerhalb dieser Zeit sollen die Gläubigen einen Menschen ihres Vertrauens finden, der auch in einer inneren Gemeinschaft mit der Kirche steht. Mit diesem führen Sie ein "Bußgespräch". Dieses Gespräch ist ein wichtiger Teil des Buß- und Versöhnungsweges.

Das Bußgespräch sollte in folgender Weise geführt werden:

- * Gemeinsames einleitendes Gebet und Lesen eines Textes aus der Bibel.
- * Das Gespräch soll die folgenden Punkte beinhalten: ein Lobpreisbekenntnis, ein Lebensbekenntnis und ein Glaubensbekenntnis.

Im **Lobpreisbekenntnis** spreche ich darüber, was mich in meinem Leben in letzter Zeit froh und glücklich gemacht hat, wofür ich Gott ehrlich danken möchte.

Im **Lebensbekenntnis** spreche ich darüber, womit ich in meinem Leben in letzter Zeit nicht zurecht gekommen bin, was ich nicht sagen oder tun hätte sollen. Dabei geht es nicht um ein formelles Aufzählen von Sünden, sondern ich spreche einfach über alles, was ich bedauere, dass es vorgekommen ist, was in mir Unbehagen auslöst.

Das **Glaubensbekenntnis** besteht nicht im Sprechen des apostolischen Glaubensbekenntnisses, sondern ich versuche, in einem persönlichen Gebet mich dem liebenden Gott anzuvertrauen und um seine Barmherzigkeit zu bitten.

Am Ende der österlichen Bußzeit wird **am Freitag, dem 22. März, um 19.30 Uhr zur Feier eines Versöhnungsgottesdienstes** eingeladen. Dieser ist eine feierliche Eucharistiefeier. Nach dem Wortgottesdienst wird die Versöhnungsliturgie mit einer persönlichen Lossprechung vom im Bußgespräch erkannten Lebensbekenntnis gefeiert.

Wir laden Sie ein, diesen neuen Weg der Bußpastoral mit uns zu gehen. Beim Gottesdienst am Aschermittwoch (13. Februar, 19.00 Uhr) können Sie einen Folder mit detaillierten Informationen zu diesem Versöhnungsweg bekommen.



Liebesbriefe von Gott:

Valentinsaktion des Dekanats St. Pölten

Rund um den Valentinstag werden in St. Pölten "Liebesbriefe von Gott" verteilt. Der Brief soll anregen, über die Freundschaft mit Gott nachzudenken. Der Brief ist auch eine Einladung zum Empfang eines persönlichen Segens für Liebende am **Abend des Valentinstags, 14. Februar, zwischen 17.00 und 19.00 Uhr im St. Pöltner Dom.**

Valentin war Bischof in Italien und soll am 14. Februar des Jahres 269 unter Kaiser Claudius den Märtyrertod erlitten haben. Er wird heute weltweit als Patron der Liebenden verehrt. Seit dem späten 14. Jahrhundert gilt der Valentinstag in England und Frankreich als "Tag der Verliebten". Der Brauch, einem geliebten Menschen an diesem Tag etwas zu schenken, leitet sich aus der Lebensgeschichte des Heiligen her. Er soll Liebende trotz eines staatlichen Verbots getraut haben. Zudem hat er der Legende nach frisch getrauten Paaren Blumen aus seinem Garten geschenkt.

Firmvorbereitung für Erwachsene

Die Katholische Jugend der Diözese St. Pölten bietet Interessierten ab 18 Jahren eine Vorbereitung zur Erwachsenenfirmung an. Dieses Angebot ist besonders für jene gedacht, die ein Patenamnt bei einer Taufe oder Firmung übernehmen wollen und noch nicht gefirmt sind.

Das Informationstreffen findet am 20. 2., 19 - 20.30 Uhr im Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5, statt. Die drei weiteren Termine werden mit den Teilnehmer/innen vereinbart. Nähere Informationen kann man unter pd.firmung@kirche.at und 02742/324-3366 anfordern. Eine Voranmeldung ist bis 13. 2. erbeten.

kreuz & quer gratuliert

zum 80. Geburtstag:

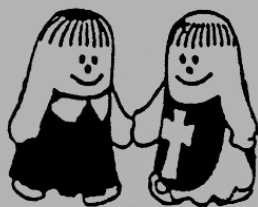


**Erich Semlitsch
Spratzerner
Hauptstraße 57**



Schitag der Pfarre Spratzern auf der Forsteralm

Der heilige Plausch



"Zuerst hat Malgorszata nur für uns Heilige auf der Orgel gespielt", stellt der

hl. Franz fest. "Und natürlich auch für ihre Pflegebefohlene. Aber jetzt spielt sie auch schon in der Messe." - "Von wem sprichst du?" fragt verwundert der hl. Wilhelm. "Ich kenne keine Malgora!" - "Sie heißt Malgorszata, ist eigentlich in Polen zu Hause, und alle, die in die Kirche kommen, kennen sie. Sie ist eine der beiden Helferinnen, die Theresia Böck betreuen", antwortet der hl. Franz. "Es ist schön, auch eine andere Seite von ihr kennen zu lernen!" - "Ja, das finde ich auch", stimmt die hl. Theresia zu. "Und seit auf der Ersatzorgel gespielt wird, sehen auch alle, wer da am Spieltisch sitzt. Das gefällt mir viel besser als bei der alten Orgel, wo die Organisten praktisch unsichtbar waren."

"Kinder, wie die Zeit vergeht", ruft die hl. Theresia nicht ohne Pathos in die Runde. "Bei uns Heiligen spielt das ja keine Rolle mehr, aber wenn ich mir die Menschen in der Kirche so ansehe! Die heiligen drei Könige zum Beispiel: Da waren heuer ein paar dabei, bei denen liegt die Firmung auch schon ein paar Jährchen zurück!" - "Also ich finde es ganz toll, dass sich neben den Kindern und Jugendlichen auch Erwachsene bereit gefunden haben, als Sternsinger zu gehen", stellt der hl. Josef fest. "Ist ja auch gar nicht so einfach", meint der hl. Wilhelm.

"Schließlich müssen Spruch und Lied fehlerfrei sitzen, das wird von der strengen Chefin geprüft! Da gibt es keinen Altersbonus." - "Das ist auch gut so! Sonst haben die Leute ja keine Achtung vor den Königen", erwidert der hl. Josef. "Die Hunde haben eh keinen Respekt. Die schnappen den Königen einfach das Lachsbrötchen weg, das ihnen zur Stärkung angeboten wird. Aber wahrscheinlich müssten sie auf Kamelen daherkommen, um so einen Jagdhund zu beeindrucken." *E. L.*



Malgorszata

Seniorenprogramm

Dienstag, 19. Februar,
14.30 Uhr im Pfarrheim
Kreuzwegandacht

Dienstag, 19. März,
14.30 Uhr im Pfarrheim
Vortrag von
Dr. Robert Eglhofer

Dienstag, 16. April,
14.30 Uhr im Pfarrheim
Information zur Kirchen-
raumgestaltung

Dienstag, 21. Mai,
14.30 Uhr im Pfarrheim
Muttertagsfeier

Dienstag, 18. Juni:
Halbtagsausflug

Wir gedenken der Toten

Anna Schöpf
Franz Braun
Stefanie Dürnitzhofer
Josef Pruckner
Josefine Burger
Leopoldine Schabl
Stefanie Melchiort
Stefanie Friebes
Ernst Bruzek

Medieninhaber: Herausgeber, Verleger: r.k.Pfarr-
amt St.Pölten-Spratzern, Eisenbahnerstr.2, 3100
St.Pölten. Offenlegung gem. §25 MG. Die Pfarre
St.Pölten-Spratzern ist zu 100% Inhaber dieses
Pfarrblattes. Das Pfarrblatt Spratzern ist eine
Informationsschrift der Pfarre Spratzern. Es
erscheinen keine weiteren periodischen Schriften.
Druck: Hausdruckerei der Diözese St.Pölten,
Klosterg. 15, 3101 St.Pölten.

An dieser Ausgabe von *kreuz & quer* haben mit-
gewirkt:
Anneliese Frühwirt, Leo Gruber, Martin Kastner,
Eva und Erwin Lasslesberger, Josef Pretz, Anita
Taboga,

Fotos: Anneliese Frühwirt, Angela Kisling, Erwin
Lasslesberger, Josef Pretz

Das Pfarrleben im Überblick

So. 10.2.	9.00 Uhr: Singmesse, anschließend Frühschoppen
Mi. 13.2.	Aschermittwoch: 16.30 Kindertreff 19.00 Uhr: Hl. Messe mit Spendung des Aschenkreuzes
Do. 14.2.	9.00 Uhr: Eltern-Kind-Treff
Fr. 15.2.	7.00 Uhr: Morgengebet in der Fastenzeit
So. 17.2.	1. Fastensonntag: 9.00 Uhr: Singmesse
Di. 19.2.	14.30 Uhr: Seniorenrunde 17.00 Uhr: 1. Treffen "Fasten mit Sinn"
Do. 21.2.	8.30 Uhr: Vorstandssitzung des Pfarrgemeinderates 19.30 Uhr: Treffen von Caritas AK u. AK f. Soziales
Fr. 22.2.	7.00 Uhr: Morgengebet
So. 24.2.	2. Fastensonntag 9.00 Uhr: Familienmesse, anschließend Pfarrkaffee und Verkauf von fair gehandelten Produkten
Mo. 25.2.	19.30 Uhr: Gemeinsames Treffen der Lektor/innen, Kommunionsspender/innen, Kantor/innen und Wortgottesfeier-Leiter/innen
Mi. 27.2.	16.30 Uhr: Kindertreff 19.00 Uhr: Familienmesskreis
Do. 28.2.	9.00 Uhr: Eltern-Kind-Treff
Fr. 1.3.	7.00 Uhr: Morgengebet
So. 3.3.	3. Fastensonntag: 9.00 Uhr: Hl. Messe
Mi. 6.3.	19.00 Uhr: Familienmesskreis
Do. 7.3.	19.30 Uhr: KBW-Vortrag zum Thema "Macht Glaube glücklich?" von Hermann Kremslehner
Fr. 8.3.	7.00 Uhr: Morgengebet
So. 10.3.	4. Fastensonntag: 9.00 Uhr: Hl. Messe, Fastensuppenessen im Pfarrheim
Mi. 13.3.	16.30 Uhr: Kindertreff
Do. 14.3.	9.00 Uhr: Eltern-Kind-Treff 19.30 Uhr: Sitzung des Pfarrgemeinderates
Fr. 15.3.	7.00 Uhr: Morgengebet
So. 17.3.	5. Fastensonntag: 9.00 Uhr: Hl. Messe
Mo. 18.3.	19.30 Uhr: Liedplanteam
Di. 19.3.	14.30 Uhr: Seniorenrunde
Fr. 22.3.	7.00 Uhr: Morgengebet 16.30 Uhr: Ratschertreffen 19.30 Uhr: Versöhnungsgottesdienst
So. 24.3.	Palmsonntag: 9.00 Uhr: Palmweihe vor der Dorfkapelle, anschließend Prozession und Hl. Messe

In der Fastenzeit ist immer am Samstag um 18.00 Uhr
Kreuzwegandacht und um 18.30 Uhr die Vorabendmesse
zum Sonntag.

kreuz & quer

